

»zware folgendergestalt: Es soll der Diener einen weißen Stock
 »nehmen und hinterrücks zu den Pferden oder Kühen gehen,
 »und mit dem Stock eins berühren, welches er nun trifft, das
 »gehört dem Herrn, weiter nichts⁶⁷⁾.«

97.

Andere Hofsrechte erkennen weit ausgedehntere Rechte des Hofsherrn auf den Nachlaß an, nämlich eine Theilung des beweglichen Nachlasses, mitunter auch der sonstigen Erwerbungen, mit gewissen herkömmlichen Modifikationen. Wir geben in Folgendem die Bestimmungen der Hofsrechte:

1. Nach den Hespeler Hofsrechten mußte der Vertreter des Hofsherrn — der Hofmeister des Hofes koesen (wählen), so daß
 »Ten ersten dat beste Schwin kommt mienem gnädigen Herrn
 »voraff, et sy dat fett oder mager, und die Schwiene, die up
 »den Haeve findt, findt mienem gnädigen Herrn halff wanner
 »men die koeset, vort mer dat Koren dat in ter Erden steet,
 »dat hort mynem gnädigen Herrn den derden Deel van des
 »würst. Hoffmeisters Deel; Item vort alle Kornen baven den
 »Balken in den Huisen ungedarssen en hevet der Herr gheen
 »Recht an, alle Kornen in Schuiren, in Berghen, an Hopen
 »gedorschen in Kasten off in Kisten, dat up der Werhre gewas-
 »sen, is des Herrn halff, behalden den würst. Hoffmeister sinen
 »Vordell, in Schuiren, in Berge, in Kisten off in Kasten.« —
 Hierauf folgt des Hoeses Rechten. »Item, in den irsten, so
 »sall up den Haeven blieven, nar Haves Rechten, vyff Bedde,
 »vyff Potthe, vyff Kettelen, off sie dair findt. — Item, Wa-
 »ghen und Plugh, und alle Hampe tou, und alle geschlaeghen
 »Flasß, dat sunder Argelist geschlaeghen wehr. — Item, dat
 »Koren up den Balken gevordt, sonder Argelist und verrath. —
 »Item, in den Berghen, off in den Schuiren, knye Soeghe van

67) Beilage 64. Das Erve, Herwedde und Gerade, was in der Beilage 70. vorkommt, bezieht sich nur auf eigene Leute, die in den Hof gehören, ein Verhältniß, welches — da die Urkunde von 1320 ist und alle weitere Nachrichten mangeln — nicht mehr klar zu machen ist.

under up. — Item, in Risten, off in Kasten spannen Hoeghe van »under up, men wat dair buiten blifft, fall mer alle koesfen⁶⁸⁾. — Hier bietet sich also ein sehr genau bestimmtes Gewohnheitsrecht dar.

2. Das Peltumer Hofesrecht von 1571 enthält dreierlei Bestimmungen:

a. »So wann Jemand stirfft, der hofhörig ist, und leßt »Weib und Kinder, off daß die Frauw stirbt und leßt Mann »und Kinder, so sollen dem Gotteshause (Hofsherrn) der vier- »füßige Schatz halb.« Vierfüßiger Schatz ist der allgemeine Ausdruck für vierfüßige Thiere.

b. »Item der Mann und Weib zusammen sterben und »keine leibliche Kinder lassen, so soll das Gottshaus mit dem »alingen Guide thun als Hofrecht ist, und doch fall dem eldes- »sten Hofsmanne das Heerbede, und der alesten Meyerschen »nach Gestalt das Flaß erschienen sein.«

c. »Item wannzwei Mann und Frouw waren, wel- »cher nur ein hofhörig und derselbe so hofhörig verstürbe, »alsdann soll das Gottshaus mit dem, so nicht hofhörig ist, »von allen Guiteren, Gereide und ungeraide theilen⁶⁹⁾.« — Eine, auch in vielen anderen Hofrechten vorkommende Bestimmung, welche folgerecht aus dem Grundsatz, daß nichts außer der Hörigkeit vererbt wurde, folgt, und eine Strafe für solche, dem genossenschaftlichen Institut widersprechende Heirathen ist. Durch Wechselung war diesem Nachtheil leicht vorzubeugen.

3. Die Hofrechte von Rhynern, Drechen und Berge⁷⁰⁾ bestimmen:

6. »wann einer von zweien Eheleuten als Frau und »Mann nicht gehörig doch darauf gebracht und nicht »darin gewechselt wie gewöhnlich, als ohnhofhörig ver- »sterben, in dem Fall stirbet unserem gnädigsten Herrn »das halbe sämptliche geraide und unbewegliche Gut zu.«

68) Beilage 19.

69) Beilage 23.

70) Beilage 24.

8. »Ferner ist der dreien Höfe Natur und Gerechtigkeit, wenn Jemand von den Hofesleuten sich an einer andern, die nicht in demselbigen Hof gehörig, oder wie gewöhnlich darin gewechselt wäre, bestattete, es wäre denn auf den Hofesgütern, oder andern in oder außer Landes, denselben erbtheilet unser gnädigster Herr als einen vollschuldigen eigenen.«

11. »Mit den Erbtheilungen wird es nicht gleich gehalten, denn in dem Hofesrecht Rhynern erbtheilet unser gnädigster Herr den Mann allein und nicht die Frau, in den andern beiden Hofesrechten aber erben Sr. Kurfürstl. Durchlaucht den Mann und die Frau, und strecket sich diese Erbtheilung in allen dreien Hofesrechten weiter nicht, denn in den vierfüßigen Schatz, das ist in den halben Theil der Pferde, Kühe und Schweine, welche tempore mortis bei dem Hofe gefunden worden; die schönste aber werden in das Gerade gerechnet und gehet für die Erbtheilung Heergewette und Gerade frei ab.«

12. »Wenn sich auch zutrifft, daß die Hofesleute von Rhynern einig Erbgut an sich gewinnen, es sey in Erbschaft oder Pfandschaft, dasselbe erbtheilet unser gnädigster Herr auch halb allein nach Versterben des Mannes; die andern Hofesleute von Berge und Drechen wollen sich zwar anmaßen, daß sie ihre angewonnenen Erbgüter verkaufen, und völlig ihren Erben fallen lassen mögen; ist aber unbillig geachtet, weil es gegen der Höfe Natur ist, steht also zu Höchstgedächter Sr. Kurfürstl. Durchlaucht unsers gnädigsten Herrn Verordnung hin, wie es in solchen Fällen gehalten werden solle.« Daß hier nicht die Genossen weisen, sondern ein Kameralistischer Plusmacher spricht, ergibt sich von selbst.

4. Die Rechte des Sadelhofs Schapen bestimmen ganz kurz: »Item wert Sacke dat die Man steruet dar van ys man schullich dem Heren dat Guet halff. Item steruet euer dye

»Frawe, so mach dye Man van synen Gude kennen dem Herrn
»dat Geraede und nicht mer ⁷¹⁾.«

5. Nach dem Hobsrecht von Herberdinck ist Erbtheilung des vierfüßigen Schages hergebracht, jedoch mit einem geringen Geldanschlag von 18 Schilling für ein Pferd, 6 Schilling für ein Schmalrind und 9 Albus für ein Verken. Auch scheint auf das gekaufte Erbgut Rücksicht genommen zu sein ⁷²⁾.

6. Nach dem Hattneger Hofrecht — was aber in neuerer Zeit ganz unbekannt und ungeübt gewesen — soll der Schulz mit Zuziehung zweier oder dreier Hofsmänner den Mann oder Frau also erbtheilen, daß soviel auf der Wehr bleibe, damit die Wehr bestehen könne ⁷³⁾.

7. Das Loensche Hofrecht ⁷⁴⁾ enthält sehr viele, auf einzelne Fälle berechnete Bestimmungen über den Sterbfall, welche besonders durch das Zusammentreffen des nach Umständen vom Hofsherrn gezogenen Heerweddes verwickelt sind. Da deren Erörterung hier zu weit führen würde, so möge es genügen, auf die Art. 11. 12. 13. 14. 15. 30. 31. 32. 33. 35. 36. 37. 39. 45. 56. 57. 58. 59. 61. 62. 103. 104. 105. zu verweisen. Insbesondere aber verfällt nach Art. 37 das vierfüßige Gut der auf der Leibzucht sterbenden Hofhörigen dem Hofsherrn, beim Todesfalle jedes Ehgatten zur Hälfte. —

8. Nach dem Recht des Oberhofs Recklinghausen wird aufgeschrieben, was da von Pferden, Kühen, Ferkeln, Immen (Bienen) und gedroschenen Früchten, und Speck, so an weiden Kränzen aufgehangen, Geld, so auf Handschrift angelegt, Herwede und Gerade vorweg gerechnet, und nun von dem übrigen der Werth nach Hofgebrauch durch Hobsfrohen und Lover gesetzt, wovon dem Hofsherrn die Halbschied zukommt. Mit Berücksichtigung der Schulden wird sodann die Löse der Erbtheilung vereinigt. Nur Mannspersonen werden geerbttheilt ⁷⁵⁾.

71) Beilage 46.

72) Beilage 86, §. 10.

73) Beilage 87.

74) Beilage 54.

75) Beilage 56, §. 6.

9. Die Hobsordnung von Dhr und Chor sagt uns bloß, daß die »Erbtheilung nach Normb und Gebrauch des Hofes »geschehen soll.«⁷⁶⁾ Ein Mehreres sagt auch Rive⁷⁷⁾ nicht.

10. Nach dem Dorstener Hofrecht geschieht die Erbtheilung der Hälfte der beweglichen Güter nach Abzug von Heer-gewedde und Gerade⁷⁸⁾.

11. Nach der Entscheidung über die Pflichten der bergher Hofleute erhält der Hofsherr außer Herwedde und Gerade »tot Erue alle veir Voeten Schat⁷⁹⁾.«

Erve, heredium, ist auch der allgemeine Ausdruck für Erbtheilung und Sterbfall⁸⁰⁾. Das Besthaupt wird dagegen auch Hauptrecht, Hauptfall, und die Erbtheilung Budtheil genannt⁸¹⁾.

Wir brechen diesen Gegenstand selbst hier ab, um ihn im zweiten Theile bei der Eigenhörigkeit wieder aufzunehmen, wo denn auch der Sterbegulden im Amte Hamm, die Redemtion des Sterbfalls durch eine feste Abgabe, und die genauere Unterscheidung des Sterbfalls, wenn Kinder und wenn keine da sind, zu geben. Erschöpfen ließ sich hier die Lehre nicht, weil sie durch die bei der Eigenhörigkeit vorkommende Quellen erst vollständig dargestellt werden kann.

76) Beilage 60.

77) S. 238. Nr. 8.

78) Beilage 62. 63.

79) Beilage 76.

80) S. z. B. Beilage 70. Beilage 54, Art. 35. Urkunde von 1357 bei Kindlinger Hör. Nr. 104. S. 446. 447. »Vortmer, wan »er eynich der twigher Hande aslirich wert, van jeweliken »doden hant zal mer uns oft den... Sculten des Hofes van »Kinchghelinctorpe eyne Marc münsterlagener Penminhe and- »worden unde gheven vor ein Erve.« Urkunde Nr. 139. bei Kindlinger S. 500. 501, von 1393 »vor twe Erve.« Urkunde Nr. 158. bei Kindlinger S. 547. von 1415 über das Land Delbrügge (auch in den Beilagen des IIten Theils dieses Handbuchs) Art. 8. »Item woer eyn Hushere oder ein Husfrowe »verstervet, dar solen de Heren oder er Amptlude nemen t o »Erve dat neufte hoiret tem allirbesten an Perden eder »Roigen: en is dar nen lewendich Deer der vorgescreven so sal mer vor dat Erve nemen dat beste Gled.«

81) Siehe Heltaus Glossar. unter diesen Wörtern.